

Kreis Blatt

für den Kreis Ultingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Frei-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 10.

Donnerstag, den 21. Januar 1915.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Auszug aus den Verlustlisten

Infanterie-Leib-Regiment Nr. 117, Mainz.
Referent Heinrich Wilhelm Müller Sr. (4. Komp.),
Brombach — vermisst.
Infanterie-Regiment Nr. 81, Frankfurt a. M.
Musketier Josef Weil, Bernborn — leicht ver-
wundet.
Landsturm-Bataillon 4, Darmstadt.
Bisfeldweibel Adolf Freund, Mauloff — ver-
wundet.
Landsturmmann Peter Heinrich Mank, Wehr-
heim — gefallen.
Landsturmmann Ludwig Löw, Dorfweil —
gefallen.
Gefreiter Adolf Merz, Michelbach — leicht
verwundet.
Gefreiter Karl Rühl, Emmershausen — schwer
verwundet.
Gefreiter Karl Weidt, Rod a. d. Weil — schwer
verwundet.
Gefreiter Ludwig Hoffmann, Ultingen — leicht
verwundet.
Landsturmmann Friedrich Reuter, Reichenbach —
leicht verwundet.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80, Oberlahn-
stein, Wiesbaden, Höchst.
Wehrmann August Brühl, Ultingen — bisher
vermisst, zur Truppe zurück.
Wehrmann Karl Hermann, Wehrheim — bis-
her verwundet, gestorben.
Wehrmann Heinrich Maas, Anspach — bisher
vermisst, zur Truppe zurück.
Reservist Heinrich Wiskner, Gleeberg — bisher
vermisst, verwundet.
Lambour Wilhelm Becker, Gundstadt — bisher
verwundet, gefallen.
Ultingen, den 6. Januar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 148.

An die Herren Bürgermeister zu
Altweilau, Arnoldsheim, Brombach, Cransberg,
Dorfweil, Espa, Haintchen, Hausen, Heitzenberg,
Gundstadt, Laubach, Merzhausen, Naunstadt, Nieder-
ems, Oberems, Oberreifenberg, Pfaffenwiesbach,
Reichenbach, Rod a. d. Weil, Schmitten, Treisberg,
Weipertfelden, und Winden.

Der Erledigung meiner Verfügung vom 2. d.
Mts., J.-Nr. 45, Kreisblatt Nr. 4 (Sonder-Aus-
gabe), betreffend die öffentliche Bekanntmachung
von 11 Verordnungen und den seit dem 2. Januar
neu erschienenen Verordnungen, sehe ich binnen 2
Tagen bestimmt entgegen.

Ultingen, den 20. Januar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

An die Herren Gemeindevorsteher des Kreises!
Es wird darauf hingewiesen, daß gemäß
Artikel 20 der preussischen Ausführungs-Vorschriften
zum Gesetz über einen einmaligen außerordentlichen
Beitragsbeitrag das zweite Drittel des Beitrags
bis zum 15. Februar 1915 fällig ist.

Ich erwarte, daß die Gemeindevorsteher für den recht-
zeitigen Eingang der Beiträge Sorge tragen.
Ultingen, den 16. Januar 1915.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 130.

Ultingen, den 16. Januar 1915.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Ihnen
zugehende Anzahl des von der Zentralstelle für
Volkswohlfahrt zu Berlin herausgegebenen „Er-
nährungsmerkblattes“ in der Gemeinde zu ver-
breiten. Je ein Exemplar des Merkblattes ersuche
ich den Herren Geistlichen und Lehrern zu be-
hängen.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.
Nr. 12300.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ultingen, 16. Januar 1915.

Im Kreise Friedberg ist die Maul- und Klauen-
seuche weiter ausgebrochen in den Gehöften des
Aug. Hensel in Dorfweil, des Heint. Quirin 4r
in Harheim und des Rud. Philippi in Friedberg-
Fauerbach sowie in einem Gehöfte zu Wiffelsheim.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.
Nr. 495.

Berlin, den 8. Januar 1915.

In den letzten Wochen sind andauernd aus
feindlichen Ländern, vor allem aus Frankreich und
Rußland, deutsche Reichsangehörige im Inlande
eingetroffen, die sich in hilfsbedürftiger Lage be-
fanden, sei es weil ihr Ernährer im Ausland zu-
rückgehalten war, sei es weil ihnen vor der Ab-
schiebung nach Deutschland der größte Teil ihrer
Vermögens abgenommen war, sei es weil sie schon
im Auslande nicht mehr arbeitsfähig und ohne
Vermögens waren. Für diese hilfsbedürftigen sind
bisher Staat und Gemeinde nur ausnahmsweise
eingetreten. In der Regel wurde für sie im Wege
der freien Liebestätigkeit gesorgt, und vor allem
hat sich die Beratungsstelle des Roten Kreuzes
für deutsche Flüchtlinge (Berlin W. 9, Leipziger
Platz 13, Fernspr. Zentrum 8847) ihrer seit Be-
ginn des Krieges in immer steigendem Maße durch
Gewährung von Kleidung, Unterkunft Verpflegung
und Barzuewendungen in anerkannter Weise
angenommen.

Daß der Staat künftig die Fürsorge für die
deutschen Flüchtlinge aus dem Ausland mehr als
bisher unmittelbar übernehmen wird, kann nicht
in Aussicht gestellt werden.

Auch die Gemeinden sind dazu wenig geeignet;
denn den Versuch zu machen, sie zu Leistungen in

der Form und unter den Voraussetzungen der öffent-
lichen Armenpflege heranzuziehen, erscheint bei dem
Anlaß der Heimkehr der Hilfsbedürftigen grund-
sätzlich bedenklich, und zu Leistungen im Wege der
Kriegswohlfahrtspflege werden die Gemeinden viel-
fach nicht zu bewegen sein, da es sich nur aus-
nahmsweise um Personen handelt, die mit
der Gemeinde aus früherer Zeit noch in engerer
Verbindung stehen.

Wenn für die Zukunft, wie es dringend er-
wünscht ist, eine einheitliche und planmäßige
Regelung dieser Fürsorge erzielt werden sollte, so
sichien es ratsam, sie ausschließlich der genannten
Beratungsstelle zu übertragen und diese dazu durch
eine Staatsbeihilfe in den Stand zu setzen, deren
Gewährung an bestimmte Grundsätze geknüpft ist.
Nachdem nun die Beratungsstelle sich mit einer
derartigen Regelung einverstanden erklärt hat, wird
es darauf ankommen, die Verwaltungsbehörden in
mehrfacher Richtung zu einer Unterstützung der
wichtigen Tätigkeit der Beratungsstelle heranzuziehen.

Vor allem werden die Polizeibehörden der Be-
ratungsstelle auf Ersuchen Auskunft über die per-
sönlichen Verhältnisse und insonderheit über die
Bedürftigkeit und Würdigkeit der Flüchtlinge zu
geben haben.

Ferner werden die Landräte die Bemühungen
der Beratungsstelle, dem Flüchtlinge Unterkunft zu
verschaffen, in jeder Weise zu unterstützen haben.
Dazu werden sie besonders dadurch beitragen können,
daß sie der Beratungsstelle auf Ersuchen geeignete
Unterkunft nachweisen und auch gütliche
Äußerungen über die Angemessenheit des Entgelts
übermitteln. Auch ohne Ersuchen werden sie von
Amts wegen Mitteilungen an die Beratungsstelle
gelangen lassen können, wenn ihnen in ihrem Ge-
schäftsbereich eine besonders geeignete Unterkunft
für solche Flüchtlinge bekannt ist.

Schließlich werden die Landräte der Beratungs-
stelle auch bei allen Bemühungen, den Flüchtlingen
passende Arbeit nachzuweisen, hilfreich zur Seite
stehen können.

Der Minister des Innern.
von Loebell.

Ultingen, den 15. Januar 1915.

Wird den Herren Bürgermeister zur Nachachtung
mitgeteilt. Etwa ergehende Ansuchen der Beratungs-
stelle des Roten Kreuzes für deutsche Flüchtlinge
sind sofort und gründlich zu erledigen.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.
Nr. 476.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Berlin, den 25. Dezember 1914.

Im Anschluß an den Erlaß vom 28. Oktober
d. Js., IIb 11493, I 7474 M. f. S., IIa 2099
M. d. J., ermächtigen wir bis auf weiteres die
Besitzer von Sprengstoff-Erlaubnisscheinen, nach
denen der Besitz von Dynamiten und Dynamit-
artigen Sprengstoffen erlaubt ist, auch Chlorat- und
Perchlorat-Sprengstoffe in Besitz zu nehmen, her-
zustellen und zu vertreiben.

Hinsichtlich der Zusammenlagerung der ver-
schiedenartigen Sprengstoffarten machen wir darauf auf-

merksam, daß die Zusammenlagerung von handhabungssicheren Ammoniaksalpetersprengstoffen oder von Chlorat- und Perchloratsprengstoffen mit Dynamit oder dynamitähnlichen Sprengstoffen oder mit Schwarzpulver und schwarzpulverähnlichen Sprengstoffen auf Antrag gestattet werden kann, wenn den für Dynamit oder den für Schwarzpulver und schwarzpulverähnlichen Sprengstoffe zu stellenden besonderen Bedingungen entsprochen wird, und wenn die Kisten mit Chlorat- und Perchlorat-Sprengstoffen im Lager nicht geöffnet werden, und daß weiter Ammoniaksalpeter enthaltende Sprengstoffe und Chloratsprengstoffe nicht zusammen gelagert werden dürfen, wenn die Sprengstoffkisten im Lager geöffnet werden.

Wir ersuchen die Gewerbeinspektionen, die zur Ausstellung von Sprengstoff-Erlaubnis-scheinen befugten Dienststellen, die Dispolizeibehörden und die beteiligten Sprengstofffabriken zu benachrichtigen. Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. B.:

gez. Dr. Göpperl.
Der Minister des Innern.

J. A.:

gez. Maubach.

Auf vorstehendem Erlaß wollen die Herren Bürgermeister die in Betracht kommenden Interessenten aufmerksam machen.

Ufingen, den 12. Januar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 305.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 19. Jan. vorm. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf der ganzen Front fanden, abgesehen von unbedeutenden Scharmützeln, nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Witterung war sehr ungünstig. In Ostpreußen nichts Neues. Bei Raszarowo, Biegun und Sierpe wurden die Russen unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Mehrere hundert russische Gefangene blieben in unserer Hand. Westlich der Weichsel und östlich der Pilica ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB London, 19. Jan. (Nichtamtlich.) Der Berichterstatter der „Times“ in Nordfrankreich erzählt über die Schlappen der Jnder am 20. Dezember bei Givenchy: Die indischen Truppen griffen die deutschen Schützengräben im Sturm an und besetzten sie. Die Schützengräben waren jedoch unterminiert und wurden von dem Feinde in die Luft gesprengt. Die Jnder erlitten hierbei entsetzliche Verluste. Der Feind, der bedeutende Verstärkungen erhielt, unternahm einen wütenden Gegenangriff und überschüttete die indischen Truppen mit einem vernichtenden Feuer. Die Stellung war unhaltbar und es wurde der Rückzug befohlen. Eine Abteilung der Jnder wurde vollständig umzingelt, und mußte sich ergeben. Zwei Tage später griffen eine kombinierte englische und französische Abteilung von neuem die Stellung an; Teile der Schützengräben wurden wiedererobert und behauptet. An einem Punkte ist ein und derselbe Schützengraben gleichzeitig von Freund und Feind besetzt. Eine vier Fuß breite und neun Fuß breite hohe Lehmwand trennt beide Abteilungen. Die Zustände in dieser Gegend sind unlaublich; Schmutz und Wasser machen jede Bewegung unmöglich.

WTB Paris, 19. Jan. (Nichtamtlich.) General Oberfils warnt im „Echo“ nochmals vor unnützen Angriffen auf die deutschen Stellungen, die er eine uneinnehmbare Mauer nennt. Der Angriff sei erst möglich, wenn alle Hindernisse, beispielsweise die Drahtverhaue, beseitigt, die deutsche Artillerie niedergelassen und die ganze Infanterie in den Stellungen, die angegriffen werden sollten, kampfunfähig gemacht sei. Die

Stürme auf die lobpreisende Mauer kosteten nur schwere Menschenopfer und erzielten kein Ergebnis.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

Ufingen, 18. Jan. (Schöffengerichtssitzung). 1. Der frühere Portier Friedrich R. zu Frankfurt a. M. erhielt wegen Betrugs eine Woche Gefängnis. Er verkaufte Schriften religiösen Inhalts, die er als „Missionsblätter“ feilbot, oder sich auf die „Innere Mission“ berief, obgleich der Vertrieb der Schriften mit den Zwecken der inneren Mission nichts zu tun hatte. — 2. Wegen gefährlicher Körperverletzung stand der Jagdaufseher Johann Philipp B. zu Arnoldsheim unter Anklage. Er hatte dem Maurer Georg B. daselbst ein Bierglas an den Kopf geworfen. Urteil: 20 Mk. Geldstrafe, eventl. 4 Tage Gefängnis. — 3. Mit der Begehung des Verbrechens des Totschlags hatte der Hermann B. zu Mönstadt seinen Vater bedroht. Hierfür erhielt er eine Woche Gefängnis. — 4. Der Aushalter Konrad R. zu Laubach wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. Er hatte seinem Nachbar, dem Sattler R. ein Huhn entwendet. Obgleich das Huhn dem R. gehörte, erfolgte Freisprechung, da dem Beschuldigten das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit nicht nachzuweisen war. — 5. Eine Sache gegen die Lehrlinge Willi H. zu Anspach und Josef M. zu Wehrheim wegen Sachbeschädigung mußte verlagert werden.

* Die nächste Versteigerung von kriegsunbrauchbaren Militär- und Beutepferden findet am Samstag, den 23. Januar 1915, vormittags um 10 Uhr, im Hof der neuen Dragoner-Kaserne in Mainz, Nombacherstraße, statt. Es kommt eine größere Anzahl von Pferden zum Verkauf. Die Verkaufsbedingungen sind die gleichen wie seither.

* Eine Frostperiode soll uns endlich bevorstehen. Die Wetterkarte vom Sonntag wies zum erstenmale seit November Anhaltspunkte dafür auf, daß von dem nordatlantischen Ozean her anscheinend keine Depressionen mehr auf den europäischen Kontinent übertreten. Im Norden und Südwesten haben sich Magima entwickelt, die sich gestern Morgen über den ganzen Westen ausbreiteten. Die westliche Hälfte Europas liegt bereits unter dem Einfluß dieses Hochdruckgebiets und hat eine fühlbare Abkühlung erfahren. Da auch im Nordosten bereits sehr tiefe Temperaturen vorhanden sind, so ist wohl anzunehmen, daß das Hochdruckgebiet sich ostwärts entwickelt und so auch für ganz Mitteleuropa eine Kälteperiode zur Folge haben dürfte. Das Frostwetter wird seine tiefsten Temperaturen in Westeuropa zuerst erreichen und ostwärts über Mitteleuropa hinweg fortschreiten.

§ Wernborn, 19. Januar. Gestern Nachmittag brach in der neben der Kirche belegenen Scheune des Maurers Georg Hallert Feuer aus. Den tapfer eingreifenden Bewohnern gelang es, das verheerende Element auf seinen Herd zu beschränken. 7 Fuder Roggen und 2 Fuder Weizen sowie mehrere landw. Geräte sind mitverbrannt.

— Pfaffenwiesbach, 20. Jan. Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet der Landsturmmann Adolf Selzer (in Rußland) und der Reservist Josef Becker (in den Kämpfen bei Verdun).

— Altwiesman, 19. Jan. Die Reichswollwoche hat unser Rathaus zu einer großen Schneiderwerkstätte umgewandelt, wo statt der beratenden Männer jetzt die „Frauenhülfe“ tagt. Ein ganzer Berg von Kleidern ist in der Ratstube aufgetürmt, man hätte es nicht geglaubt, daß soviel brauchbare Dinge aus Trüben und Schränken, z. B. aus Großvaters Hausrat, zusammenkommen. Und wenn der weise König Salomo das Lob der tugendhaften Frau mit den Worten besingt: Sie geht mit Wolle und Flachs um, sie macht ihr selbst Decken — so dürfen auch unsere Frauen das Lob für sich in Anspruch nehmen: Unter ihren geschickten Händen entstehen die wärmsten Decken aus alten Resten, gefüttert und gesteppt, die unsern braven Soldaten auch gegen russische Kälte zu schützen vermögen.

— Höchst, 19. Januar. Im Kreise Höchst können am 15. Mai die Herren Pfarrer Lohr-Sindlingen und Bardenheier-Hattersheim ihr silbernes Priesterjubiläum feiern. Am 15. August kann der in Soffenheim im Ruhestand lebende Herr Pfarrer Thome auf eine 60jährige Priesterlaufbahn

Wer Brotgetreide verfüttert, veründigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

zurückzusehen und somit das „diamantene“ Jubiläum begehen. Senior der Bistumsgeistlichkeit der im 87. Lebens- und 63. Priesterjahre stehende. Pfarrer Rosbach in Wiesbaden, der zu Pfarrer in Krißfeld war.

— Wiesbaden, 19. Jan. Der Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden ist zum 26. April d. Js. nach Wiesbaden berufen worden. Regierungspräsident Dr. Reiffers in Wiesbaden wurde zum stellvertretenden Kommissar des Kommunallandtages ernannt.

Bermischte Nachrichten.

— Die Sorge um den „Ganarienvogel“. Die neueste Nummer der „Kriegszeitung“ erhält unter anderen guten Beiträgen folgendes rührende Geschichtchen: „Ich im Begriff stand, mein Geschäftszimmer bataillons in einem kleinen Dörfchen, dicht der Nähe des Feindes, aufzuschlagen, betrat ein Häuschen, an dessen Tür stand: „Ganarienvogel nicht vergessen!“ Eine rote Soldatenhand hatte in ungelentlicher Schrift geschrieben, und zwar war dieser „Barbar“ Sachse, worauf das schön geschwungene „Ganarienvogel“ hindeutete. Der Schützling überreicht mit Wasser, Zucker und Futter bedeckte und ward immer den nachfolgenden Truppenteilen auf diese Art übergeben, von diesen verpflegt und ist so erhalten geblieben. T., St. und Adj.“

— Jugenheim, 19. Jan., vormittags 11 Uhr. Der Seismograph der Beobachtungsstation gestern abend eine sehr schwache Erderschütterung aufgezeichnet, die etwa fünf Minuten gedauerte und 9 Uhr 13 Minuten am stärksten war.

— Schlitz, 18. Jan. In dem Schlitzland wütete in den letzten Tagen ein orkanartiger Sturm. In dem benachbarten Dorfe Bernshausen veranlaßte er bedeutenden Schaden, indem eine ständige neue Schauer mit Stellungen dem Winde nicht Stand halten konnte und zusammenbrach. Dem tatkräftigen Einschreiten der Dorfbewohner gelang es, 12 verschüttete Schweine und Fohlen zu retten. Dem schwer geschädigten Eigentümer Bürgermeister Ritz, wurde erst kurz vor Beginn des Krieges das Anwesen durch Feuer verursacht durch Blitzschlag vernichtet. Der jetzt Schaden beträgt 5000 Mark.

— Essen, 19. Jan. Wegen Falschmünzerei wurden hier der Monteur Friedrich Schwarz und der Schlosser Krefel verhaftet. Sie stellten 300 Markstücke her. Schwarz wird seit März 1904 von der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. verfolgt. Er hat dort mit einer zweiten Person Uhren im Werte von 30 000 Mark gestohlen. Einen Teil des Edelmetalls der Uhren hat er zur Falschmünzerei verwendet.

„Ihr aber — eßt Kuchen!“

Es ist schon wiederholt daran erinnert worden, welcher bedauerliche Gegensatz darin liegt, daß immer die große Mehrzahl der Männer und Frauen Deutschlands sich an dem Genuße von Kuchen gütlich tut, während draußen im Felde unsere wackeren Soldaten an keinerlei Genüssen solcher Art denken dürfen. Jetzt endlich sollte das Tiefbeschämende dieses Gegensatzes uns klar werden, und wir sollten energisch dafür eintreten, daß das Weizenmehl, das wir noch haben den Kranken und Verwundeten zuteil wird, mit Roggen- und Kartoffelzusatz vermischter Broterzeugung verwendet werde, aber nicht mit den Schleckereien des verwöhnten Gutmens. Wie wenig diese Mahnung, deren Sinn und Bedeutung in dieser ernsten Zeit doch so einleuchtend ist, bisher erfolgt wird, zeigt die Angabe eines Pfarrers im Kreisamt Bidingen im Großherzogtum Hessen, der an einen Berliner Verwandten folgende schreibt: „Es müßte verboten werden bei allen Tauffeiern, Hochzeiten und Konfirmationen Kuchen zu verbrauchen. Man gar nicht, welche Mengen da vertilgt werden unter fünf Kuchen feiern wir hier zu Lande.“

Taufe, sogar in der Kriegszeit nicht. Ich lehne jetzt allen Kuchen dankend ab. Ein großer Uebelstand ist auch, daß so viele Kuchen ins Feld geschickt werden. Vor einer Paßwoche werden den Bäckern die Schornsteine nicht kalt. Und es ist doch solcher Unsinn. Der Kuchen ist meistens hart geworden, wenn ihn der Soldat bekommt." Wie aber die Soldaten selbst über unsere Vergeudung mit dem Weizenmehl und den unnötigen Kuchenluxus denken, veranschaulicht das Gedicht eines Landsturmmannes, Adam Kessel, das dem Pfarrer aus dem Felde zugefandt wurde. Es lautet:

Das ist vom Teufel und soll nicht sein:
Wir Grauen ziehen nach Frankreich hinein
Mit Singen und mit Fluchen:
Heida, wie glühet unser Mut
Heida, wie sprizet unser Blut,
Ihr aber — eßt Kuchen!

Das ist vom Teufel und soll nicht sein:
Wir springen zum Schützengraben hinein
Ohne feige Bedenken zu suchen;
Es quirlt der Schlamm, verschlingt uns sacht
Und hat uns doch nicht herausgebracht
Ihr aber — eßt Kuchen!

Das ist vom Teufel und soll nicht sein:
Der Graue leidet große Pein,
Muß er die Heimat besuchen:
Zerrissen den Arm, den Fuß im Verband,
So hinkt er zerschossen ins Vaterland,
Ihr aber — eßt Kuchen!

Möge dieses Gedicht, dem wir weitest Verbreitung wünschen, dazu beitragen, daß wir Dabeimgebliebenen Einschränkung und Sparsamkeit üben und uns nicht vor den Feldgrauen draußen zu schämen brauchen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für freiwillige Gaben zum Besten der im Felde stehenden Truppen, Verwundeten, kranken im Bereiche des XVIII. Armee-Korps Stütz-Abnahmestellen in Frankfurt a. M. und zwar Verabnahmestelle 1 für Sanitäts-Hilfsmittel (Bazarettbedarf): Carlton-Hotel gegenüber dem Hauptbahnhof, Verabnahmestelle 2 für Bekleidungsstücke, Nahrungs- und Genussmittel: Stellvertretende Intendantur des XVIII. Armee-Korps, Hedderichstraße 59, Erdgeschoss rechts zur eingerichtet worden sind, welche dem General-Feindkommando unterstehen.

An diese Abnahmestellen sind alle freiwillige Gaben (außer Geld) zu richten, gleichviel ob sie von Vereinen gesammelt oder von einzelnen Gebern gespendet werden. Gaben mit Sonderbestimmung, z. B. für Angehörige einer Provinz, einer Truppengattung usw. anzunehmen ist nicht tunlich. Derartigen Wünschen kann nicht entsprochen werden. Frachtsätze, die mit nachstehender Bezeichnung

Frei!



Frei!

Freiwillige Krankenpflege

Militärgut nach § 502 der Milit.-Tr.-Ordn. äußerlich kenntlich gemacht und an die Abnahmestellen gerichtet sind, werden auf allen Bahnen und der Heeresverwaltung zur Verfügung stehenden Schiffen frachtfrei befördert.

Der den Gaben beizufügende Frachtbrief soll den Inhalt der Sendung und die empfangende Stelle genau angeben. Jedes Frachtstück muß mindestens auf zwei Seiten mit einer mit den Angaben des Frachtbriefes übereinstimmenden Aufschrift (aufgeklebter Zettel) versehen sein.

Kleinere Einzelgaben werden zweckmäßig von den Vereinen vom Roten Kreuz errichteten Untersammelstellen zugeführt, von wo sie nach Gattungen gefordert den vorerwähnten Abnahmestellen zugeführt werden. Für die Sendungen an diese Untersammelstellen wird jedoch Frachtfreiheit nicht gewährt.

Geldbeträge werden an den oben bezeichneten Abnahmestellen nicht entgegengenommen. Sie sind ausschließlich an die in den Aufrufen des Zentralkomitees und Vaterländischen Frauenvereins (Hauptvereins) sowie die in den Aufrufen der örtlichen

Vereinsorganisationen vom Roten Kreuz bekannt gegebenen Sammellstellen abzuführen.

Rassel, den 21. August 1914.

Der Territorialdelegierte
der freiwilligen Krankenpflege
Hengstenberg, Oberpräsident.

Ufingen, den 27. August 1914.

Indem wir vorstehende Bekanntmachung veröffentlicht, bringen wir in Erinnerung, daß für den Kreis Ufingen folgende Sammellstellen eingerichtet sind:

1. Freiwillige Geldspenden: Herr Kaufmann Bogelsberger-Ufingen.
2. Mitgliederbeiträge für den Vaterländischen Frauenverein: Frau Lehrer a. D. Kreppele-Ufingen.
3. Bekleidungs- und Wäschegegenstände für die Krieger im Feld und für das Vereinslazarett: Frau Dr. Loebe-Ufingen.
4. Sonstige Liebesgaben an die Krieger im Felde: Frau Seminarlehrer Prof. Dr. Becker-Ufingen.

Zweigverein
vom Roten Kreuz.
Bacmeister.

Vaterländischer
Frauen-Zweigverein.
Frau Dr. Loebe.

Letzte Nachrichten.

WTB Großes Hauptquartier, 20. Januar. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Abschnitt zwischen Rüste und Lys fanden nur Artilleriekämpfe statt. Bei Notre Dame de Lorette, nordöstlich Arras, wurde dem Feind ein 200 Meter langer Schützengraben entzogen; dabei sind zwei Maschinengewehre erbeutet und einige Gefangene gemacht.

In den Argonnen nahmen unsere Truppen einige feindliche Schützengräben. An einer Stelle betrug unser Gelände-Gewinn der letzten Tage wieder 500 Meter.

Im Walde nördlich Sennheim schritt unser Angriff gut fort. Der Hirzstein wurde genommen, 2 Offiziere und 40 Alpenjäger wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage im Osten ist unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Anzeigen.

Als Heil- und Genesungsmittel für unsere Krieger

für die jetzige Jahreszeit empfehle:

Emser-, Sodener- und Terpinol-Pastillen, Wybert-, Formamint- und Cholera-Tabletten.

Dr. A. Loetze.

Bäcker, Konditoren und Verkäufer von Backware!

Der Abdruck der in den Verkaufs- und Betriebsräumen auszuhängenden

Bekanntmachung

über die Bereitung von Backware.

ist bei uns zum Preise von 30 Pfg. für das Stück erhältlich. Bei Einsendung von 35 Pfg. erfolgt Versand nach auswärt.

R. Wagner's Buchdruckerei.

Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 21. Januar, abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Beschluß des Magistrats, die Weiterleitung des Wasserstollens im Laufe dieser Woche einzustellen.
2. Freistellung einer Anzahl Feldzugsteilnehmer von der Gemeindevorstehersteuer.
3. Vorlage der Prüfung der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1913 und Entlastungserteilung für den Stadtrechner.

10. landw. Bezirksverein.

Bekanntmachung.

Berammlung im 10. landw. Bezirksverein.

Sonntag, den 24. Januar d. Js., nachmittags 3 1/4 Uhr findet im Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ in Ufingen eine Versammlung statt mit folgender Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Kreis-Landwirtschaftsinspektors Bobig zu Weilburg über „Unsere Versorgung mit Nahrungsmitteln und die Fütterung unserer Viehbestände während der Kriegszeit.“
2. Abnahme der Jahresrechnung von 1913.
3. Ergänzungswahlen zum Vorstand,
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen.

Ufingen, den 18. Januar 1915.

Der stellv. Vorsitzende.

Schlichte, Veterinärarzt.

Für das Kaisersgeburtsstagsgeschenk

sind bei uns eingegangen: H. S. 1.50 Mk., R. W. 1.— Mk., Ungenannt: 20 Pfg., Kriegerverein Ufingen: 5.— Mk., Ungenannt: 1.— Mk. Wir bitten um weitere Gaben.

Kreisblatt für den Kreis Ufingen.

Auf Vorposten

leisten vortreffliche Dienste die seit 25 Jahren bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen, sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei:

Amts-Apothek in Ufingen.
Heinrich Arnold, Konditor in Ufingen.
Th. Neusch in Ufingen.
Christ. Schollenberger Sr. in Wehrheim.
G. Schott, Bäckermeister in Gravenwiesbach.
Wilh. Ernst Ww. in Aispach.

Cervelatwurst

empfiehlt

Gg. Peter.

Auf Gott vertraut
und draufgehaut!



Getreu bis in den Tod.

An der Spitze seiner Kompanie, an die ihn ganz besonderes Vertrauen gestellt,
starb in einem Nachtgefecht bei M . . . am 28. Dezember 1914 den Ehrentod fürs
Vaterland unser lieber, guter, so pflichttreuer Kamerad, der

Feldwebel-Leutnant Friedrich Wagner

Förster zu Rod a. d. Weil.

Wer ihn in seinem stets heiteren und bescheidenen Wesen kannte, mußte ihn schätzen
und lieben. Wir gedenken gern seiner auch über das leider allzufrühe Heldengrab hinaus.

Der Kriegerverein Rod a. d. Weil.

Für die vielen, wohlthuenden Beweise liebevoller, herzlicher Teilnahme an dem
so schmerzlichen Verluste, den ich durch den Heldentod meines innigstgeliebten, un-
vergesslichen Bruders

Adolf Gebauer, Leutnant d. Res.

erlitten habe, auch allen, welche ihm so viel Liebe, seit er im Felde weilte, erwiesen,
sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank. Ganz besonderen Dank aber seinen
lieben Usinger Kriegskameraden und der 11. Komp. des Res.-Inf.-Rgt. Nr. 87,
welche den Verstorbenen auf dem Friedhofe zu Cernay zur letzten Ruhe beistanden haben.

In tiefem Schmerz:

Elisabeth Gebauer.

Usingen, im Januar 1915.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines unver-
gesslichen Vaters, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegersohns und Onkels sage
ich Allen herzlichen Dank. Ganz besonders danke ich Herrn Pfarrer Burmeister für
die trostreiche Gedächtnisrede, dem Herrn Landrat, den Herren Bürgermeistern des
Kreises, der Gemeindevertretung Dorfweil, sowie dem Gesangsverein „Germania“.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Löw.

Dorfweil, den 19. Januar 1915.

Die Zahlung der noch rückständigen **Holz-
gelder** und der **Stzise** wird hiermit in Er-
innerung gebracht und bis zum 1. Februar be-
stimmt erwartet.

Stadtkasse.

J. B.: Steinmeh.

Nass. Landesbank.

Die Zahlung der Annuitäten und Zinsen für
2 Semester 1914 wird hiermit in Erinnerung ge-
bracht, da in aller Kürze mit der Rahnung be-
gonnen wird.

Usingen, den 20. Januar 1915.

Landesbankstelle

Peter.

Versammlung der Schmiedemeister

am Freitag den 22. Januar mittags 1 Uhr
im Gasthaus „zur schönen Aussicht“ in Usingen.

Landwirtschaftliche Angebote.

Zuchtbullen

Simmentaler Rasse, 16 Monate alt, zu verkaufen.
Heinrich Orlopp, Altwieslau.
Landwirt u. Holzhauermeister.

Alle Frauen und Mädchen,

die bereit sind, in Heimarbeit Wollfächer aus dem
Ertrag der „Reichswollwoche“ gegen Vergütung
oder unentgeltlich zu verarbeiten, werden gebeten,
sich bei mir zu melden.

Frau Dr. Lohje,

Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins.

Brennholz-Versteigerung.

Samstag, den 23. Januar, vormittags
10 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, kommt im Niedelbacher Ge-
meindewald,

Distrikte Bechholz und Kreuzerstein
(ganz in der Nähe von Niedelbach, bei sehr gün-
stiger Abfahrt)

folgendes Holz zum Verkauf:

74 Rm. Buchen-Rohlscheit

734 Rm. Buchen-Knüttel

15800 Buchen-Bellen.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Niedelbach, den 15. Januar 1915.

Der Bürgermeister.

Ziemer.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Der Kriegsausfluß für warme Unterklei-
bat in ganz Deutschland eine sogenannte Re-
ichswollwoche für die Zeit vom 18. bis 24. d.
bestimmt, in der auch in hiesiger Stadt für
Truppen im Felde im Wege der freien Ge-
tätigkeit vorhandene überflüssige Sachen (z.
Baumwollene und Tuchsachen, sowohl Herren-
auch Frauenkleider, ebenso Unterkleider) gesam-
werden sollen und zwar zur Herstellung von
Decken.

Die Bewohner Usingens werden gebeten, deren
Liebesgaben reich ausgiebig zur Abholung
zu stellen.

Usingen, den 16. Januar 1915.

Der Magistrat.
Semrich.

2. Uebungs-Kompagnie Usin- und Umgegend.

Sonntag, den 24. d. Mts. Parademarsch
und Vorbereitung zur Kaisergeburtstags-
Sammelpunkt in Usingen am Kriegerdenk-
mal. 3 Uhr.

Die Uebung am 17. d. Mts. gegen die 3.
Mannschaft von Gräbenwiesbach und Umge-
gend wurde von beiden Parteien zufriedenstellend ge-
führt. Der Aufklärungsdienst wurde von den Mannsch.
sehr geschickt ausgeführt. Jedoch gab es bei der
bei der Gefechtsentwicklung ein falsches Bild,
die Usinger Kompagnie mit 25 Mann, die
„Kerntruppen“ gegen 130 Mann der Gräben-
wiesbacher Kompagnie aufzutreten mußte.

Es muß lobend hervorgehoben werden,
die Gräbenwiesbacher Kompagnie vollzählig
erschien, selbst die Mannschaften von Ele-
menten waren trotz des sehr weiten Weges alle zur
Ein erfreuliches Bild. Dagegen fehlten von
Usinger Kompagnie nur 152 Mann. Auch
schönes Bild. Die Gleichgültigkeit, welche
militärische Vorbereitung unserer Jugend noch
verschiedenen Gemeinden in dieser ersten eise-
Zeit bezeugt, muß wohl jedem Einsichtigen
denken geben.

Das Kommando.

Beim vaterländischen Frauenverein

gingen weiter ein:

Frau Th. Philippi: 3 Hemden, 2 P. Strümpfe,
Hr. Petri: 2 P. Strümpfe,
Usingen: 1 Unterjacke, 1 P. Strümpfe, 1 Re-
Hr. Vogt, Bernborn: 2 P. Strümpfe,
Hr. E. Rötter: 4 Rissen, 3 P. Schuhe,
H. N. Oberlaufen: 1 Kniemärmer, 1 Ohrensch-
Gemeinde **Niederlaufen**: Altes Leinen, 2
Taschentücher, 2 P. Handschuhe, 2 U-
jacken, 1 P. Strümpfe, 10 Notizzettel,
Briefpapier, Schokolade, 2 Kappen, 2 Schr-
Stauden, 2 Stück Seife.
Frauenhilfe **Gleiberg**: 45 P. Strümpfe, 15
Stauden, 1 Leinwand, 10 P. Stauden-
(von den Schulkinder), 1 Päckchen Li-
gaben.

Besten Dank allen gütigen Gebern. Auf
fächer, außer Strümpfen, vorläufig reichlich
Felde. Es wird gebeten, weiter fleißig Strümp-
zu stricken. Ebenso sind Handtücher in Grö-
60 : 30 Zentimeter, Handschuhe, Taschentücher land-
Postträger erwünscht. Frau Dr. Lohje.

Sämtliche Mitglieder des vater- ländischen u. evangel. Frauenvereins

werden gebeten, sich im neuen Krankenhaus ge-
schnittene Sachen zum Nähen zu holen, die
der Stadt gesammelt worden sind. Herr Schne-
meister Ruff wird die Anleitung geben.

Frau Dr. Loetze.

Für Ostpreußen

sind an das Diakonissenmutterhaus zu Königs-
vom Frauenverein Rod a. d. Weil abgesandt wor-
20 Kleidchen, 15 Hemden, 14 Paar Strümp-
6 Jacken, 14 Röcken, 17 Shawls, 15 Häub-
5 Mägen, 12 Paar Stauden, 4 Paar Handsch-
5 Schürzen, 4 Taschentücher, 1 Plätsch-
1 Ruff.